

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 159.

Neuenbürg, Dienstag den 11. Oktober

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Im Hinblick auf die zu ernststen Besorgnissen Veranlassung gebende Erkrankung Ihrer Majestät der Königin Witwe findet die für heute abend geplante gefellige Vereinigung zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Charlotte nicht statt.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung der Feuerwehrkommandanten des Bezirks (§ 15 der Bezirksfeuerlöschordnung) findet am

Montag den 17. Oktober d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr in dem Rathhause zu Neuenbürg statt.

Anzug: Feuerwehrrock mit Mütze. Die Ortsvorsteher wollen hievon den Feuerwehrkommandanten Eröffnung machen.

Den 10. Oktober 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

betr. die Vornahme von Visitationen des Feuerlöschwesens durch den Landesfeuerlösch Inspektor.

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 39 Abs. 2 und des § 40 der Vollzugs-Versorgung zur Landesfeuerlöschordnung wird der Herr Landesfeuerlöschinspektor K l e b e r in Stuttgart die Feuerlöschrichtungen nachstehender Gemeinden zur beigesetzten Zeit einer Visitation unterziehen:

Neuenbürg am Montag den 17. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr.

Schönberg am Dienstag den 18. Oktober d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr.

Arnbach am Mittwoch den 19. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr.

Bei diesen Visitationen haben die Feuerwehren in voller Stärke anzutreten, Dispensationen dürfen nur aus ganz dringenden Gründen zugelassen werden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, das weitere zu veranlassen und Vollzugs-Anzeige zu erstatten.

Den 10. Oktober 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Entschlebung des R. Ministeriums des Innern vom 1. d. M. wurde dem Gärtner Eduard Schöber in Wildbad das Ehrenzeichen für langjährige treugeleistete Dienste in der dortigen freiwilligen Feuerwehr verliehen.

Dies wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 8. Oktober 1892.

R. Oberamt.
Hofmann.

Wildbad.

Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 24. Juni 1892 gegen Friedrich Härter, Holzhauer in Nonnenmühl-Wildbad die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Verkauf bestimmt:

Geb. Nr. 10

83 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller unter einem Dach,

2 qm Backofen,

1 „ Abtritt,

32 „ Hofraum

1 a 18 qm auf der Nonnenmühl, auf dem eigenen Feld P.Nr. 1411 und von diesem auf allen Seiten umgeben.

P.Nr. 1560 M
Anschlag 1500 „

Das Gebäude ist mit Wohnungsrecht der Anna Maria Gauß, Straßenwärters Tochter für die Dauer des ledigen Standes, sowie der Johann Georg Gauß, Holzhauers Eheleute auf Lebensdauer und deren Kinder für die Dauer ihres ledigen Standes in der hinteren Stube belastet. Auch steht den Johann Georg Gauß'schen Eheleuten das Recht zu, im Keller bezw. auf der Bühne, die wie hienach ersichtlich zu ziehenden Früchte aufzubewahren, auch im Stall eine Kuh oder eine Ziege stellen zu dürfen.

Parz.Nr. 1414 14 a 54 qm Acker,

90 „ Gemüsegarten,

1 a — „ Steinriegel

16 a 44 qm auf der Nonnenmühl im Schöngarn,

Anschlag 300 M

neben Johann Georg Gauß, Holzhauer.

Parz.Nr. 1505/11 31 a 52 qm Acker,

1 „ — „ Weg,

32 a 52 qm auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben Johann Georg Gauß, Holzhauer.

Anschlag 600 M

Parz.Nr. 1411 25 a 23 qm Acker,

1 „ 10 „ Steinriegel,

26 a 33 qm auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben sich selbst.

Anschlag 500 M

15 a 76 qm dieser Parzelle sind mit Leibgeding des Johann Georg Gauß, Holzhauer und dessen Ehefrau, so lange eines derselben lebt, belastet.

Parz.Nr. 1412/2 18 a 88 qm Acker auf der Nonnenmühl, neben Jg. Georg Adam Bolz und sich selbst.

Anschlag 350 M

Parz.Nr. 1505/12 24 a 34 qm Acker,

96 „ Weg,

25 a 30 qm auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben alt Philipp Jakob Gänthner, Fuhrmann in Sprollenhäus und sich selbst.

Anschlag 500 M

Parz.Nr. 1382/1 15 a 73 qm Wiese auf der Nonnenmühl im Schöngarn, neben Jg. Ludwig Hefelschwerdt in Sprollenhäus und Joh. Georg Gauß in Nonnenmühl.

Anschlag 500 M

Erfolgtes Nachgebot für sämtlich vorstehende Liegenschaft 3750 M. Diese Liegenschaft kommt am

Donnerstag den 13. Oktober 1892

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im zweiten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter J. F. Gutschub, Gemeinderat hier und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Wägner und Gemeinderat Weber bestellt ist, sowie daß es bei dem Ergebnis dieses Verkaufstermins sein Bewenden behält.

Den 30. September 1892.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben

Vorstand: Stadtschultheiß Wägner.

Feldbrennach.

Zwangs-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Kramer, Schreiners von Pfingweiler kommt zufolge Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 8. Septbr. d. J. folgende Liegenschaft, auf welche innerhalb der zweiwöchigen Frist nach dem 1. Verkaufstermin ein An- bezw. Nachgebot erfolgt ist, im II. Termin am

Donnerstag den 13. Oktober 1892

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Feldbrennach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Geb. Nr. 90: 2 a 55 qm Wohnhaus samt Scheuer und Hofraum mitten im Dorf an der Dorfstraße.

P.Nr. 101/1 9 a 36 qm

Gras-, Baum- und Gemüse-Garten

„ „ 101/2 9 „ 36 „

mitten im Dorf in oberen Gärten.

„ „ 101/1 a. 2 68 „

Anschlag 1800 M

P.Nr. 290 4 a 74 qm

Acker in Bergäckern.

„ „ 291 4 „ 62 „

Anschlag 120 M

P.-Nr. 126/1 15 a 40 qm } Baumacker in obern Gärten.
 " " 126/2 15 " 38 " }
 Anschlag 1100 M
 P.-Nr. 412 6 a 89 qm Acker beim Pfingzgärtle.
 Anschlag 100 M
 in I. Termin sämtlich ohne Angebot.
 An- bzw. Nachgebot nach dem I. Verkaufs-Termin 3070 M
 P.-Nr. 373/1 7 a 40 qm Acker
 14 " unbest. Weg } am Mühlweg.
 P.-Nr. 372/2 7 " 50 " Acker
 18 " unbest. Weg }
 Anschlag 300 M, Angebot 260 M, Nachgebot 265 M
 P.-Nr. 196 7 a 75 qm } Wieje in Burgwiesen.
 " " 197 8 " 87 " }
 Anschlag 450 M, Angebot 400 M, Nachgebot 405 M
 P.-Nr. 324 6 a 90 qm } Acker in Bergäckern.
 " " 325 2 " 77 " }
 Anschlag 130 M, Angebot 70 M, Nachgebot 75 M
 P.-Nr. 413 14 a 08 qm Acker im Pfingzgärtle.
 Anschlag 390 M, Angebot 256 M, Nachgebot 271 M
 zu 4086 M

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß zur Verkaufs-
 kommission neben dem unterzeichneten Hilfsbeamten noch Schultheiß Bürkle
 und als Zwangsverwalter Gemeinderat Karher von Pfingzweiler und be-
 züglich P.-Nr. 324, 325 und 413 Gemeinderat König von da bestellt ist.
 Den 14. September 1892.

Namens des Gemeinderats Feldbrennach:
 Hilfsbeamter G. Notar Dipper.

Walbinspektion Freudenstadt.

Submmission auf Nadelholz-Stammholz.

Lose-Nr.	Waldteile.	Qualität.	Holzart.	Stückzahl.	Lang- und Klotzholz					Revier-Preis.	Entfernung von der Submmission (Kilom.)
					I.	II.	III.	IV.	V.		
1/10	Rajernenwald Abt. 9	Normal	0,6 Ficht. 0,4 Tann.	396	184	234	96	76	4	10293 36	5
11/18	dieselbst	Auschuß	dto.	269	176	139	61	54	2	7607 73	5
19/31	Finkenberg Abt. 6	dto.	0,8 Ficht. 0,2 Tann.	696	29	128	208	212	4	8584 33	5
32/33	dieselbst	Normal	Fichten ungeschält.	60						122 60	5
34/36	dieselbst	Auschuß	0,4 Ficht. 0,6 Tann.	133	25	46	37	39	1	2357 49	5
37/43	Finkenberg Abt. 19	Normal	0,7 Ficht. 0,3 Tann.	215	99	132	60	40	1	5742 83	6
44/45	dieselbst	Auschuß	dto.	68	37	30	25	13		1811 62	6
46/51	Finkenberg Abt. 38	Normal	0,5 Ficht. 0,5 Tann.	229	159	84	44	55	1	6025 02	6
52/54	dieselbst	Auschuß	dto.	95	71	34	23	22		2648 31	6
55/65	Finkenberg Abt. 5	Normal	0,6 Ficht. 0,4 Tann.	642	5	56	134	218	3	5779 48	5
65/68	dieselbst	dto.	Fichten ungeschält	147						300 20	5
69/70	dieselbst	Auschuß	0,3 Ficht. 0,7 Tann.	101	5	14	31	38		1267 39	5

Mit Ausnahme der Lose 32, 33, 65/68 ist sämtliches Holz geschält. Angerückt sind die Lose 1/45 und 55/70.

Die Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten des Revierpreises ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis

Donnerstag den 20. Oktober, vormittags 10 Uhr

bei der Waldinspektion eingereicht werden. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr findet die Öffnung der Offerte im Sitzungssaale des Rathauses statt. Nähere Auskunft erteilt

die Waldinspektion.

Wildbad.

Restaurant zu verkaufen.

Das weithin rühmlichst bekannte „Restaurant Kübler“ kommt infolge Ablebens des seitherigen Besitzers W. Kübler auf Antrag der Erben desselben am

Samstag den 22. Oktober 1892
 vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf.

Bisher wurde auf dem Hause ein sehr renommiertes Restaurant betrieben und bietet sich hier einem tüchtigen Geschäftsmann die schönste Gelegenheit zu einem sehr guten Fortkommen.

Den 7. Oktober 1892.

Rathschreiberel.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,
 davon zweimal mit Schnelldampfern.
 Nach Baltimore mit Postdampfern
 wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
 mit Schnelldampfern 6-7 Tage,
 mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Theodor Weiß in Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Aus den murgschifferischen Waldbezirken Kottenbäche, Spielrain bis Sauberg, Schloßfelsen, Hausmih, Hauerskopf, Steingrund, Stöckberg-Jägerrain, Herrenbrunn-Fliegenloch, Schramberg kommen am

Dienstag den 18. Oktober 1892

im Submissionsweg zum Verkauf:

1831 Nadelholzstämme III, 3870 IV., 1520 V. Kl., 1115 Nadelholz-Stämme, 1009 Kälpen, 44 Buchen-, 2 Birken-, 1 Erlen-, 9 Ahorn-, 8 Eichenlöcher, 687 starke tannene und fichtene Stangen; ferner aus dem Schrambachhofwald: 109 Nadelholz-Stämme I.-V. Kl., 4 Stämme u. Kälpen, zusammen 6290 Fm.

Die schriftlichen Angebote sind losweise getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des Anschlags, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens nachmittags 2 Uhr im Geschäftszimmer der Gr. Bezirksforstei Forbach II. einzureichen. Er-

öffnung dajelbst zu besagter Stunde. Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der murgschiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf. Auszüge besorgt Waldhüter Emil Haas in Forbach.

Forbach i. B., 4. Okt. 1892.
 H. Lanterwald, Oberförster.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Karl Pfommer, Lehrer
 Emma Bloch
 Verlobte.

Neuenbürg
 Calw

Neuenbürg

Oktober 1892.

Neuenbürg.

Unterzeichneter verkauft wegen Wegzugs

zwei ältere Bettladen, zwei Kleiderkästen, einige Waschküben, einen noch gut erhaltenen Sopha.

Paul Außen.

Neuenbürg

Gefunden

wurde ein Schirm auf dem Wochenmarktplatz.

Schneider Wörner.

Neuenbürg.

Ein jüngeres Mädchen

wird gesucht von

P. Kohler.

Eine Tiegermaskehündin

hat sich verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen gute Belohnung bei

Joh. Weiß, Pforzheim.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Mech.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht. können wieder

Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Samstag den 15. Oktober
 abends 5 Uhr

Hauptübung

wobei das ganze Korps beim Rathaus anzutreten hat.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Anlässlich der Bistation durch den Landes-Feuerlösch-Inspektor findet am

Montag den 17. Oktober nachmittags
 eine

Hauptübung

statt und tritt das Korps hiezu präzis 2 Uhr vor dem Rathaus an.
 Den 10. Oktober 1892.

Das Kommando.

Bergamentpapier

erster Qualität.

zum Verschluß von Gläsern und Töpfen mit eingemachten Früchten empfiehlt

C. Mech.

Post-Couverts

mit Firmendruck von M 4.— an bis 8 M pr. 1000 Stück liefert die Buchdruckerei von C. Mech.

Pforzheim.

Meiner werthen Kundschaft, sowie der verehrl. Einwohnerschaft von **Neuenbürg** und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß mein

Lager in sämtlichen Artikeln für Herbst u. Winter

sehr reichhaltig ausgestattet und Jedermann Gelegenheit geboten ist, nur gute reelle Ware zu so **spottbilligen Preisen** einzukaufen, wie solche bisher von keiner Seite geboten worden sind.

Ganz besonders vorteilhaft habe ich nachstehende Artikel eingekauft und kann dieselben unter Fabrikpreisen abgeben.

500 Stück	Halbflanell gestreifte	pr. Mtr. 25 Pfg.	pr. Elle 15 Pfg.
450 "	dto. doppelseitig, kariert	" " 45 "	" " " 27 "
300 "	schwere echtfarbige Kältsch	" " 50 "	" " " 30 "
300 "	" " " " " " " "	" " 40 "	" " " 24 "
200 "	ganzwollene Kleiderstoffe, neue Muster	" " Mk. 1.—	" " " 60 "
200 "	halbwollene dto. gestreift u. kariert	" " 60 Pfg.	" " " 36 "
100 "	ganzwollene gute Guxkin	" " Mk. 3.50	" " " Mk. 2.10
100 "	Pelzpiqué, helle und dunkle	" " 45 Pfg.	" " " 27 Pfg.
100 "	Atlasbettbarchent	" " 85 "	" " " 50 "
1000 Pfd.	Bettfedern zum Preise von 50 Pfg.,	Mk. 1, Mk. 1.50,	Mk. 2, Mk. 2.50.

Ich bitte Jedermann, sich bei Bedarf zu überzeugen, daß alle diese Artikel zu diesen Preisen in nur ganz guten Qualitäten vorrätig sind und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt, Pforzheim.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

× **Neuenbürg**, 10. Okt. Das schon verschiednenmal im „Enzthaler“ angekündigte Gartenkonzert hat gestern nachmittag in der hiesigen Stadtkirche in gelungener Weise stattgefunden und durfte sich eines recht zahlreichen Besuches von hier und besonders auch aus der Umgebung erfreuen. Der Ruf der Berühmtheit, welcher sich an den Namen des Künstlers knüpft, hat auch hier seine Wirkung nicht verfehlt, und die zahlreiche Zuhörerschaft durfte an den dargebotenen herrlichen musikalischen Genüssen mit freudiger Genugthuung erfahren, daß Herr Sjööden seiner Berühmtheit alle Ehre macht. Alles ist einig in der begeisterten Anerkennung dessen, was das gestrige Konzert an Schönem und Herrlichem geboten hat, und wenn der Künstler unsere Stadt verläßt, so darf er es in dem Bewußtsein thun, daß er eine zahlreiche Gemeinde von Gartenfreunden hinterläßt, die sich freuen wird, wenn ihnen das Glück einst eine Wiederholung des gestrigen Tages bringt. Der Spielplan des Konzerts, das überaus reichhaltig war und angenehme Abwechslung bot, war darauf berechnet, alle die Eigenschaften und Vorzüge dieses Musikinstrumentes, das uns durch Religion, Geschichte und Poesie in gleichem Maße lieb, vertraut und ehrwürdig geworden ist, nach jeder Seite hin zu zeigen, in Einzeldarstellungen, als Begleitung zur menschlichen Stimme, in Verbindung mit der Violine, dem Cello, der Orgel und mit all den genannten Instrumenten zusammen. Herrlich, zaubervoll sind diese Gartenklänge, die wie ein musikalischer Goldregen niederrieseln und wie Aeolsharfenläute sanft ersterben, die in den mächtigen Accorden der Chormusik, in den wogenden Gängen und dem Stimmenjabel der Bach'schen Fugen, in Mozarts reizenden Melodien, im Flüstern und Klagen des Minneliedes wie im festem Tempo des mittelalterlichen Marschliedes gleich herauschend, gleich wirkungsvoll sich über uns ergießen, die in Verbindung mit dem seelenvollen Singen der Violine, den wohlthuenden Flötenklängen des Cellos und dem klagenden Salsional der Orgel stets neue Reize zeigen und durch ihre wundervolle Reinheit und Klarheit Herz und Gemüt in freudige Bewegung versetzen. Auch die elegante Art, wie der Künstler „in die Saiten fällt und sie mächtig zu schlagen

beginnt“, erregte allgemeine Bewunderung. Aus den verschiedenen Nummern verdienen einige besonders herausgegriffen zu werden, Tongemälde, so anschaulich, so lebenswahr und großartig, wie man es selten finden wird. Töne, kaum hörbar, geisterhaft, herrlich, klingen aus weiter, weiter Ferne, sie werden stärker, kommen näher und näher, gestalten sich zu einem eigenartigen, kriegerisch-tropischen Marschlied, es zieht daher in mächtigen, wilden Accorden, es geht vorüber, wird schwächer und schwächer, und in weiter, weiter Ferne erstirbt die fremdartige Melodie. Es wird still, und uns ist, als sei ein Chor von Geistern, ein angelsächsischer Gardenchor, mit diesem wilden Lied das englische Volk zum Schutz von Haus und Herd, von Weib und Kind gegen die dänischen oder normännischen Eroberer aufrufend, vor unserm Geistesauge vorübergezogen. Das war das walesische Lied. Ein einzelnes Glöcklein ertönt schrill und durchdringend, es ruft die Gläubigen zum Gebet gegen den Würgengel, die Pest; der Chor der Glöden fällt ein, Orgelschall, Choralgesang ertönt, und ein Gebet, so innig, so ergreifend, steigt zum Himmel empor, wie es ein Menschenherz nur in tiefster Not empfinden kann. Es ist das Ave Maria, in welchem all die Poesie liegt, die dem katholischen Kultus eigen ist. Unter den übrigen Nummern verdient das so überaus schwierige Allegretto von Bach und das Glanz- und Bravourstück „Heil unserm König Heil“ von Pratts besonders hervorgehoben zu werden. Auch die Vorträge des Kirchenchors, das Sopran solo von Fr. Beybrauch, der Bariton und die Orgelvorträge des Herrn Schramm, wie die Leistungen des Violinisten, Herrn Stadtvicar Adslin, und des Cellisten, Herrn Lehrer Strecker aus Enzweihingen, verdienen lobende und dankbare Anerkennung. Die Mitwirkenden am Kirchenkonzert wie zahlreiche Gäste versammelten sich abends noch zu einer geselligen Unterhaltung im Gasthof zur Sonne, wo denselben noch mancher herrliche Genuß bereitet wurde. Es sei nur ein Vortrag des Herrn Sjööden, „Karnevalbilder“ erwähnt, der stürmische Heiterkeit und nicht enden wollenden Beifall hervorrief. Die Veranstalter dieses gelungenen Konzerts und des herrlichen Abends, sowie alle Mitwirkenden haben sich den Dank sämtlicher Teilnehmer in hohem Maße verdient.

Deutsches Reich.

Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm anlässlich seines bevorstehenden Besuches am österreichischen Hofe auch eine Begegnung mit dem Herzog Cumberland, dem welfischen Thronprätendenten, haben werde, bestätigt sich gutem Vernehmen nach. In unterrichteten Kreisen neigt man der Ansicht zu, daß diese Zusammenkunft unter Umständen wichtige politische Folgen in der Richtung einer endgültigen Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage zeitigen könnte. Zugleich wird angedeutet, daß alsdann nicht Herzog Ernst August selbst, sondern sein ältester Sohn den braunschweigischen Thron bestiegen würde und sollen die hierauf bezüglichen Bemühungen schon seit einigen Monaten im Gange sein. — Vorläufig muß indessen diese Meldung, welche also einen Ausgleich in der Angelegenheit der Thronrechte des Cumberlanders bei der signalisierten Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem welfischen Prästendenten in Aussicht stellt, mit großer Zurückhaltung aufgenommen werden. Letzteres schon deshalb, weil sich die Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage doch gewiß nicht ohne die Mitwirkung des Bundesrates vollziehen könnte.

In Berlin fand am Dienstag eine Besprechung in Sachen der Tabaksteuerfrage zwischen den Vertretern der Reichsregierung und der preussischen Regierung einerseits und hiezu eingeladenen hervorragenden Tabakindustriellen Deutschlands andererseits unter Vorsitz des Reichsfinanzamtes v. Maltzahn statt. Der Verlauf der Konferenz soll gezeigt haben, daß die Reichsregierung zu einer stärkeren Besteuerung des Tabaks entschlossen ist und nur noch darüber Zweifel hegt, auf welche geeignete Weise die Erhöhung der Tabaksteuer durchzuführen sei.

Das größte sportliche Unternehmen unserer Tage, der Massenwettritt deutscher und österreichischer Offiziere zwischen Berlin und Wien ist beendet, von Anfang bis Ausgang von der spannungsvollsten Teilnahme weiter Bevölkerungskreise in Deutschland und Oesterreich begleitet. In beiden Hauptstädten sind diejenigen Distanzreiter, denen es vergönnt war, ihren Ritt bis zum Zielpunkt glücklich zu vollenden, mit jubelnder Begeisterung aufgenommen und diese freudige Begrüßung der wackeren Reiter spiegelt in letzter Linie auch die



politischen Sympathien wieder, die seit langem Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit einander verbinden. Von den in Wien angekommenen deutschen Reitern war Prinz Friedrich Leopold von Preußen der erste und ist er für diese Leistung vom Kaiser zum Oberstlieutenant im Regiment Gardes-du-Corps ernannt worden. Als erster unter den in Berlin angekommenen österreichischen Distanzreitern steht der Husaren-Oberlieutenant v. Miklos da. Aber derjenige von den österreichischen Offizieren, welcher den „Record“ erzielte, d. h. die wenigste Zeit zum Durchreiten der Strecke Wien-Berlin gebrauchte, ist der Oberlieutenant Graf Stahrenberg; er legte die gewaltige Entfernung Wien-Berlin innerhalb 71 Stunden 34 Min. zurück. Deutscherseits ist Lieutenant v. Reizenstein (Kürassier) als „Bester“ hervorgegangen.

Die Cholera in Hamburg hat endlich soweit abgenommen, daß der Senat beim Reichsgesundheitsamt beantragen will, Hamburg wieder als seuchenfrei zu erklären.

Nürnberg, 7. Okt. Die am 1. Juli in Kraft getretene Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hat zu vielen Beschwerden Anlaß gegeben. Der Magistrat hat daher eine Abänderung beschlossen, wonach es zwar im Großen und Ganzen bei der dahier im Allgemeinen seit Jahrhunderten herrschenden Sonntagsruhe bleiben soll, dagegen wird den Geschäften mit Ez- und Trinkwaren, den Spezereiwaren- und Zigarrenhändlern an den gewöhnlichen Sonntagen das Öffnen der Verkaufsläden von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends (mit Ausnahme der Zeit des Vormittags-gottesdienstes) gestattet.

München, 5. Okt. Ein schweres Unglück hat sich heute abend gegen 6 Uhr dahier ereignet. In der Zweibrückenstraße am Eingang zur Viktoriastraße war ein Arbeiter in einen Kanalschacht hinabgestiegen; noch ehe er hinuntergekommen, sah der ihm nachsteigende Arbeiter, daß jener betäubt in den Kanal fiel; er wollte ihm zu Hilfe kommen, stürzte aber ebenfalls hinab. Ein dritter Arbeiter suchte den beiden Kameraden zu helfen, fiel jedoch ebenfalls in den Kanal. Es hatte sich ausströmendes Gas in solchen Mengen im Kanal angesammelt, daß es eine Unmöglichkeit war, den drei im Kanal liegenden Arbeitern zu Hilfe zu kommen. Richter Sidenberger, welcher von einer Verhandlung beim Bezirksamt her an die Unglücksstätte gekommen war, rief vom Café Neptun aus mittels Telephon die Feuerwehre, welche rasch erschien. Es wurde zunächst mit aller Anstrengung gearbeitet, um Luft in den Kanalschacht hineinzupumpen und ihn hiedurch wieder zugänglich zu machen. Zwei der Arbeiter wurden leider tot aus dem Schacht herausgebracht und für das Leben des dritten besteht große Gefahr.

Württemberg.

Ueber die bedenkliche Erkrankung Ihrer Majestät der Königin Witwe liegen folgende Nachrichten vor:

Friedrichshafen, 9. Okt., vormittags. Ihre Majestät die Königin Olga verbrachte die letzte Nacht ziemlich unruhig; die Kräfte nehmen dauernd ab. Jede Aussicht auf Besserung ist ausgeschlossen. Gestern abend traf Ihre Majestät die Königin Charlotte und heute früh nach 9 Uhr Seine Majestät der König hier ein. Königin Olga ist bisher stets bei klarem Bewußtsein. Heute früh ist auch der Minister des königlichen Hauses, Frhr. Dr. von Wittmann hier angekommen.

Friedrichshafen, 9. Okt., mittags 5 Uhr. Das Befinden Ihrer Majestät der Königin Olga ist im Wesentlichen unverändert; die Kräfteabnahme schreitet fort. König Wilhelm ist, nachdem er von der hohen Kranken rührenden Abschied genommen, heute mittag 1 Uhr mittelst Sonderzuges wieder nach Stuttgart gerüst. Königin Olga ist ständig bei vollem Bewußtsein und über die ernste Lage unterrichtet; Ihre Majestät hat auch von ihrer ganzen Umgebung sich überaus liebenswürdig verabschiedet und sieht wahrhaft gottergeben der Auflösung entgegen. Königin Charlotte sowie Frau

Herzogin Wera weilen am Sterbebett. Morgen trifft die Frau Großfürstin Constantin, Mutter der Frau Herzogin Wera aus Petersburg hier ein. Großfürst Michael, Bruder Ihrer Majestät der Königin Olga ist unterwegs von Tiflis, dürfte aber Seine Schwester wohl kaum mehr lebend antreffen.

Se. Majestät der König hat den Ersten Staatsanwalt v. Elben in Stuttgart zum Oberlandesgerichtsrat, den Landgerichtsrat tit. Landgerichtsdirektor v. Reuß in Tübingen zum Landgerichtsdirektor in Rottweil ernannt.

Dehringen, 8. Okt. Letzten Donnerstag fand im Württemb. Hof die Monatsversammlung der Deutschen Partei statt. Zuerst gedachte der Vorsitzende in teilnehmender Trauer des ersten Todestages des Königs Karl, mit einem Rückblick auf das nun vollendete 1. Regierungsjahr Sr. Majestät des Königs Wilhelm II. Weiter berichtete der Vorstand über die letzte Ausschuss-sitzung und brachte dann die gegenwärtig in Aller Mund befindliche Militärfrage zur Antwort, zu welcher, da ihr Inhalt noch nicht genau ist, noch nicht Stellung genommen werden könne; jedoch wurde im Hinblick auf die kürzlich von dem Bankier Hausmeister in der Volkspartei gegebene Ausführung das Verlangen gebilligt, die Reichsregierung möge vor einer Reichstagskommission Mitteilung über ihr Ziel und über diplomatische Verhältnisse machen. (S. W.)

Heilbronn, 6. Okt. Der Radfahrer Franz Weiß von Pforzheim, welcher am Sonntag 14. Aug. l. J. auf der Straße zwischen Maulbronn und Lienzingen den 53 Jahre alten Bauern Johann Göhring von Lienzingen überfahren hat, so daß Göhring infolge eines dabei erlittenen Schädelbruchs am 18. Aug. gestorben ist, wurde heute von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt.

Unteröwisheim, 7. Okt. Die Traubenlese ist bereits beendet. Im allgemeinen ist die Quantität besser ausgefallen, als man erwartete, die Qualität ist vorzüglich. Der Wein hat ein Mottgewicht (nach Decksle) von 85—90 Grad und eine sehr schöne Farbe. Für Rotwein wird per Dhm (150 Liter) 85—90 Mark bezahlt; die Kauflust ist eine sehr rege.

Die Weinlese beginnen am 10. Oktober in: Obertürkheim, Großheppach i. N., Eschenau O. N. Weinsberg; am 11. und 12. Okt. in: Asperg, Erlenbach, Rothenberg, Fellbach, Heilbronn.

Weinpreiszettel vom 7. Okt. Hohenstein. Das ganze Erzeugnis, zu 250 Hektoliter geschätzt, zu 180—190 M. für 3 Hekt. alles verkauft. Lauffen a. N. Käufe zu 180, 185, 188, 190, 195 und 200 M. 3 Hektol. Abhatt: Käufe zu 180 M. Kuenstein: 180, 185 M. Weilsheim: 180—185 M. Zettlenbach: 135—140 M. Hof Rembach: 195, 200 M. Schmidhausen: 180 M. Strümpfelbach: 2 Käufe 150 M. Kirchheim a. N.: Verkäufe von 60 bis 64 M. für 1 Hektoliter.

Obpreis-zettel vom 8. Okt. Stuttgart. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 5000 Zentner Mostobst, württ. zu 6 M. 50 J bis 6 M. 80 J, auswärt. 5 M. 80 J bis 6 M. Güterbahnhof. Preis Schweiz. per Wagon 900 bis 960 M., anderes 1100—1140 M., per Zentner Schweiz. 5 M. 10 J bis 5 M. 40 J, anderes 5 M. 50 J bis 5 M. 80 J.

Ausland.

Die Cholera breitet sich in der ungarischen Hauptstadt merklich aus. Von Donnerstag mitternacht bis Donnerstag abend 6 Uhr kamen in Pest 37 Erkrankungen und 12 Todesfälle an Cholera vor, was eine obermalige Zunahme der Cholera im Vergleich zu den vorhergegangenen Tagen bedeutet. Das öffentliche Leben in Budapest beginnt von der Cholera allmählich beeinflusst zu werden, der Schluß der Schulen wird demnächst erwartet.

Holland gehört jetzt ebenfalls zu den von der Cholera verunsicherten Ländern, denn Erkrankungen wie Todesfälle an Cholera werden aus den verschiedensten Gegenden der Niederlande gemeldet. Ob die „Wochenberichte“ des Ministers des Innern über den Stand der Cholera im Lande den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, erscheint freilich recht zweifelhaft; z. B. meldet derselbe für die Zeit vom 28. September bis 5. Oktober nur 45 Cholera-

todesfälle in ganz Holland, während private Berichte eine höhere Zahl angeben.

Das Auftreten Liebknechts auf dem französischen Sozialisten-Kongreß in Marseille scheint jenseits der Vogesen noch ein pikantes Nachspiel zeitigen zu wollen. Der Deputierte Millevoye will nämlich alsbald nach dem bevorstehenden Wiederbeginn der französischen Parlamentssession eine Anfrage an die Regierung richten, wie sie sich künftig Ausländern gegenüber zu verhalten gedente, die gleich Herrn Liebknecht in Frankreich selbst Haß und Verachtung gegen Frankreich erregten. Vermutlich wird sich Ministerpräsident Doubet auf diese unbecome Anfrage hin mit einigen allgemeinen Phrasen abfinden.

Rom, 7. Okt. Der Papst empfing den preuß. Gesandten Herrn v. Schöber in Privat-audienz.

Vermischtes.

Berlin, 5. Okt. Ueber eine komische Verwechslung beim Umzuge eines Offiziers von Frankfurt a. O. nach Berlin berichtet die „B. Pr.“: Als die Arbeiter die Ausladung vornehmen wollten, sandten sie zu ihrem Erstaunen etwa 80 schwere Kisten vor, deren jede über einen Zentner wog. Auf eine Anfrage wegen der im ganzen 150 Zentner ausmachenden Kisten-einrichtung erfolgte durch die Eisenbahnbeförderung die Antwort, daß die Wagennummer und der Adressat stimmt, man möge ruhig ausladen. Die Ladung wurde auch nach dem Kurfürstendamm befördert, wo die neue Wohnung liegt, und zunächst in einer Remise untergebracht. Als später der Offizier eintraf, war er über die Kisten nicht weniger erstaunt, als es die Arbeiter gewesen waren. Bei näherem Nachsehen ergab sich, daß der Inhalt aus Schrapnels und Patronen bestand, die für die Spandauer Munitionsfabrik bestimmt waren. Die Arbeiter verweigerten nun die Rückbeförderung der gefährlichen „Einrichtung“; ihre Furcht erwies sich indes als unbegründet; die Kisten enthielten n-r Patronenhälften. Die beiden mit Möbel und Munitionszutaten beladenen Wagen waren beim Zeichnen und Plombieren höchstwahrscheinlich verwechselt worden, so daß die Munitionsfabrik die Wohnungseinrichtung erhielt, während der Offizier sich sein neues Heim mit Patronenhälften und Schrapnels ausstatten sollte.

Folgendes Kuriozum wird anlässlich der leztthin erfolgten Geburt der kaiserlichen Prinzessin aus Prenzlau mitgeteilt. Der dortige Eisen-gießereibesitzer H. trat nämlich an demselben Tage wie der Kaiser in den Stand der heiligen Ehe, also am 27. Februar 1881. Gleich dem Kaiser wurden ihm sechs Söhne geboren und zwar die letzte einen Tag vor der Geburt des jüngsten kaiserlichen Prinzen, am 16. Dez. 1890. Nachdem erst vor Kurzem eine kaiserliche Prinzessin geboren, wurde Herr H. am 2. ds. Mts. ebenfalls mit einer Tochter beschenkt.

Böhl i. Elz, 4. Okt. Im hiesigen Blatt steht folgende köstliche Bekanntmachung zu lesen: „Tanzbedingung. Alle diejenigen Mädchen, welche sich mit den Unteroffizieren und anderen Soldaten abgegeben haben und die Helme aufgießt und mit Säbeln gespielt haben, zu gleicher Zeit die Böhler Burschen verachtet haben, werden von diesem Tanzvergügen ausgeschlossen. Die Böhler Burschen.“ Schredlich! Und daran ist nur das Mandat schuld. Vielleicht leisten die Böhler Mädchen kniefällig Abbitte.

(Originelle Bezeichnung.) „... Aber Herr von Knick, Sie sind wirklich unerträglich mit Ihrem ewigen: Aee, nee... Sie sind ja die reinste Neemaschine!“

(Kindermund.) „Habe ich Dir nicht gesagt, Karlchen, daß du nur eine halbe Stunde fortbleiben sollst?“ — „Aber Mama, ich weiß doch nicht, wie lange eine halbe Stunde ist!“

Bestellungen auf den Einzähler f. d. 4. Quartal können noch bei den Poststellen gemacht werden.

